

Protokoll über die Sitzung des Stadtentwicklungs- und Umweltschutzausschusses

Sitzungsdatum: Montag, den 10.11.2025
Beginn: 17:00 Uhr
Ende: 18:57 Uhr
Ort, Raum: Großer Sitzungssaal im Rathaus der Stadt Alfeld (Leine),
Marktplatz 1, 31061 Alfeld (Leine)

Anwesend:

Vorsitzende

Ratsfrau Heike Lietz

stellvertretender Bürgermeister

Beigeordneter Andreas Behrens

stellvertretender Vorsitzender

Beigeordneter Oliver Wöhler

Mitglied

Ratsherr Thorsten Dinkela

Ratsherr Jörg Sachs

Ratsherr Jörg Schaper

Ratsherr Robin Trenkel

Vertreter

Ratsherr Uwe Höltgebaum

nicht Gremiumszugehöriges Ratsmitglied

Ratsherr Lukas Lohmann

Von der Verwaltung

Herr Mario Stellmacher

Herr Thorsten Laugwitz

Frau Heimke Eggers-Richter

Frau Janna Bengsch

Frau Ina Mäkeler

Herr Lars Lohrengel

Protokollführerin

Frau Emily Hodur

Presse

Frau Hanna Ilea Enkhardt (Alfelder Zeitung)

Weitere Anwesende

13 SchülerInnen der Klassen 9A und 10C der
Carl-Benscheidt-Realschule in Begleitung der
Lehrkräfte Florian Antosch und Jennifer Wöhler
Herr Frank Ulonska

bis 17:52 Uhr

bis 17:52 Uhr

Einwohner

Zwei

Abwesend:Beigeordneter

Beigeordneter Harald Schliestedt

Mitglied

Ratsherr Georgios Konstantopoulos

Ratsfrau Sonja Maria Lehmann

Ratsherr Guido Franke

Öffentlicher Teil**1. Eröffnung der Sitzung; Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung und der Beschlussfähigkeit des Stadtentwicklungs- und Umweltschutzausschusses sowie der Tagesordnung**

Frau Lietz eröffnet als Vorsitzende die Sitzung des Stadtentwicklungs- und Umweltschutzausschusses und begrüßt die Ausschussmitglieder, die Vertreter der Verwaltung, Frau Enhardt von der Presse, Frau Weist vom Lions-Club, Herrn Ulonska vom Sanierungsbeirat, den anwesenden Anwohner sowie die Schüler der Carl-Benscheidt-Realschule mit ihren Lehrkräften.

Anschließend stellt Frau Lietz die neue Amtsleiterin des Planungsamtes, Frau Eggers-Richter, vor und heißt sie herzlich willkommen.

Daraufhin stellt sie die ordnungsgemäße Einberufung, die Beschlussfähigkeit sowie die Tagesordnung fest. Sie informiert zudem darüber, dass ein Antrag der CDU-FDP Gruppe zur Fortführung der Planung „Neubaugebiet Gerzen“ vom 04.11.2025 vorliegt, der unter Punkt sechs im Rahmen der Haushaltsplanberatungen vorgetragen werden soll.

2. Genehmigung des Protokolls über die Sitzung des Stadtentwicklungs- und Umweltschutzausschusses am 05.06.2025

Das Protokoll vom 05.06.2025 wurde ***einstimmig*** genehmigt.

Frau Lietz weist darauf hin, dass sich die Bereitstellung des Protokolls dieses Mal etwas hingezogen habe. Sie habe aber bereits mit Herrn Stellmacher darüber gesprochen. Dieser habe eine schnellere Bearbeitung für die Zukunft zugesagt.

3. Einwohnerfragestunde

Es werden keine Fragen gestellt.

4. **Städtebauliche Sanierungsmaßnahme "Altstadt und ehemalige Wallanlagen"; Bericht des Sanierungsbeirates**

Frau Lietz übergibt das Wort an Herrn Ulonska.

Herr Ulonska stellt sich kurz vor und berichtet, dass er über den Vorstand der St. Nicolai Gemeinde in den Beirat entsandt und dort zum Beiratsvorsitzenden gewählt wurde. Sein Stellvertreter sei Herr Dinkela. Alle relevanten Informationen seien auf der Seite alfeld.de einsehbar.

Die erste Sitzung des Sanierungsbeirates fand am 06.10.2025 statt, hierbei wurde die Geschäftsordnung besprochen, sodass der Beirat nun arbeitsfähig sei. Die vorgesehenen Mitglieder seien, mit wenigen Ausnahmen, vollständig erschienen. Einige Ausfälle könnten möglicherweise kompensiert werden, eine Ansprache potenzieller Mitglieder erfolgt in Kürze.

Die nächste Sitzung solle voraussichtlich im Februar stattfinden, um sich weiter zu organisieren. Die Kommunikation zwischen Planungsamt und Beirat solle anlassbezogen erfolgen. Der Beirat sei jederzeit ansprechbar, um Meinungen, Interessen und Begründungen aus der Bürgerschaft entgegenzunehmen und entsprechende Anliegen an den Rat und das Planungsamt weiterzugeben. Ziel sei größtmögliche Transparenz und eine umfassende Einbindung aller Beteiligten.

Vertreter aus den Ratsfraktionen seien Herr Schliestedt, Herr Franke und Herr Dinkela. Zudem seien weitere Vertreter das Forum Alfeld aktiv, der Inklusionsbeirat, die Standortgemeinschaft, VertreterInnen der Region Leinebergland e.V., die Heimatpflege, der Stadtjugendring, VertreterInnen der Belange "Migration", "Umwelt- und Naturschutz", "Gastronomie und Hotelgewerbe" sowie aus der Verwaltung Herr Beushausen, Herr Stellmacher, Frau Bengsch und Frau Eggers-Richter. Auch der Sanierungsträger sei vertreten.

Herr Stellmacher ergänzt, dass Frau Lietz ebenfalls Mitglied sei, bei der Sitzung jedoch entschuldigt gefehlt habe. Er bedankt sich zudem bei Herrn Ulonska für dessen Bereitschaft, den Vorsitz des Beirates zu übernehmen, da dies mit Aufwand und Zeit verbunden sei.

Frau Lietz bedankt sich ebenfalls bei Herrn Ulonska und erkundigt sich, ob es noch Fragen an ihn gebe. Dies sei nicht der Fall.

5. **Schüler*innen Visionen für Alfeld; Vorstellung durch die Schüler*innen der Klassen 9A und 10C der Carl-Benscheidt-Realschule**

Frau Lietz leitet den Tagesordnungspunkt ein und bedankt sich bei Frau Weist und Ihrem Mann, die das Projekt „Jugend macht Alfeld“ initiiert und mit viel Engagement begleitet haben. Es handele sich um ein Ergebnis, das von der Realschule erarbeitet wurde und heute vorgestellt werde.

Herr Antosch, der Leiter des Projekts, bedankt sich für die Einladung und erläutert, dass das Projekt möglicherweise noch nicht allen Anwesenden bekannt sei. Er freue sich daher, die vielfältigen Ideen, Gedanken und Perspektiven der Schülerinnen und Schüler präsentieren zu können. Die Projekte seien im vergangenen Halbjahr vor den Sommerferien erarbeitet worden und beim Projektwochenende „Jugend macht Alfeld“ erstmals ausgestellt worden.

Herr Stellmacher ergänzt, dass die Präsentation allen im Anschluss zur Verfügung gestellt werde.

Im Anschluss werden die einzelnen Schülerprojekte vorgestellt:

Projekt 1: Unterstützung des Tierheims durch freiwillige Hilfe und Spenden; ergänzend dazu die Idee eines kleinen Schüler-Coffee-Shops mit Erlösspenden an zum Beispiel Kinderheime.

Projekt 2: Nutzung leerstehender Gebäude für eine Lebensmittelrettungsstation.

Projekt 3: Maßnahmen zur Stärkung der Bürgerbeteiligung, etwa durch Umfragen oder ein öffentliches Schwarzes Brett und Ideen zur Unterstützung obdachloser Menschen.

Projekt 4: Maßnahmen zur Verbesserung des Innenstadtlebens, etwa durch neue Freizeitangebote, touristische Aktivitäten sowie mehr Geschäfte und Restaurants.

Projekt 5: Anregungen zur Verschönerung der Stadtgestaltung.

Projekt 6: Vorschläge zur Aufwertung des Stadtparks wie Sitzgelegenheiten oder ein Café.

Frau Lietz bedankt sich bei den Schülern für die Präsentation und fragt, ob es Fragen gebe.

Herr Behrens bedankt sich ebenfalls. Er habe drei Bereiche erkannt, die die politisch schwierig umzusetzen seien, die die man hier schon habe und die aus denen man gut etwas entwickeln könne.

Herr Höltgebaum bedankt sich und merkt an, dass ihm besonders aufgefallen sei, dass den Schülerinnen und Schülern die Beteiligung der Jugendlichen gegenüber der Politik wichtig sei. Er verweist auf die Veranstaltungsreihe der Stadtgespräche. Man solle darüber nachdenken, inwieweit Jugendliche darin eingebunden werden könnten.

Herr Dinkela habe für sich festgestellt, dass Politik oft an Jugendlichen vorbeiplane. Einige der vorgebrachten Ideen hörten sich auf den ersten Blick vielleicht unrealistisch an. z.B. könne man seitens der Stadtverwaltung keinen dm-Markt bauen, aber man könne jedoch die Grundlagen dafür schaffen, um eine Ansiedlung zu ermöglichen. Er weist darauf hin, dass sicherlich nur ein Teil der Ansätze aufgegriffen würde und dies frustrierend sein könnte. Er erläutert, dass es den Ratsmitgliedern auch oftmals so gehe, dass sie ihre Ideen und Wünsche nicht durchbekommen würden.

Seitens der Ausschussmitglieder wird die geleistete Arbeit der SchülerInnen gelobt und allgemein hervorgehoben, dass das Engagement der Jugendlichen sehr positiv bewertet werde und sie jederzeit in den öffentlichen Sitzungen der Ratsgremien willkommen seien.

Frau Lietz erteilt den SchülerInnen das Wort für Nachfragen.

Frau Wöhler bedankt sich für die ganzen Rückmeldungen und das positive Feedback an die Schülerinnen und Schüler.

Herr Wöhler richtet einen Appell an die Jugendlichen, am Ball zu bleiben. Er ermutigt sie, auch künftig die Sitzungen zu besuchen und vielleicht sogar Interesse an der Kommunalpolitik zu entwickeln – zumal im kommenden Jahr Kommunalwahlen stattfinden.

Herr Stellmacher möchte Frau Weist und ihren Mann noch einmal hervorheben und sich für die Vorbereitung und Durchführung des Projekts „Jugend macht Alfeld“ bedanken.

Frau Weist fügt hinzu, dass ihr die Arbeit sehr viel Freude gemacht habe und sie das Projekt großartig finde.

Herr Stellmacher lobt die Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte. Der zweite Durchlauf sei jetzt noch besser gewesen.

Er informiert außerdem, dass es am Marktplatz 12 bereits zwei öffentlich zugängliche Kühlschränke für die Lebensmittelrettung gebe.

Weiter berichtet er, dass möglicherweise eine neue Skateranlage entstehen werde (Belegungsfläche Hackelmasch, in Richtung Kuba). Die Planung sei jedoch noch nicht abgeschlossen. Die Schülerinnen und Schüler dürfen gerne ihre Ideen mit einbringen. Er schlägt zudem vor, die Idee eines Cafés im Stadtpark im nächsten Jahr zusammen als Tagesveranstaltung durchzuführen.

Frau Wöhler antwortet, dass dies nächstes Jahr in der Projektwoche möglich sei.

Frau Lietz stellt fest, dass manche Sachen noch nicht so bekannt seien wie gedacht und gewünscht. Andere und neue Ideen werden gerne gesehen und die Schüler dürfen gerne jederzeit auf die Politik und Verwaltung zukommen.

Habt ihr noch Fragen?

Eine Schülerin möchte wissen, ob es eine Anmeldung für die Sitzungen brauche?

Nein, die Sitzungen seien immer zugänglich und haben den Punkt Einwohnerfragestunde, wo alle Anliegen vorgetragen werden können.

Ein Schüler erkundigt sich, ob man hinsichtlich der Anbindung des Busverkehrs im ländlichen Raum etwas verbessern könne.

Herr Stellmacher erläutert, dass Alfeld im Halbstundentakt mit zwei Buslinien angebunden sei. Außerhalb von Alfeld sei der Landkreis zuständig, die Stadtverwaltung hat keine Einflussmöglichkeit. Ein Kollege beim Landkreis engagiere sich sehr und habe viel Motivation, Verbesserungen zu erreichen. Grundsätzlich sei es jedoch schwierig, insbesondere in den Abendstunden etwas zu verändern, da Busfahrer fehlen und die Lage im ländlichen Raum insgesamt problematisch sei.

Herr Lohmann merkt an, dass die Meldungen über die Sitzungen bisher auf Facebook veröffentlicht werden und man vielleicht eine andere Plattform nehmen könne, um mehr Leute zu erreichen.

Herr Höltgebaum fragt über welche Plattform man Jugendliche am besten erreichen könne.

Die Mehrheit antwortet Instagram.

Nach diesem Tagesordnungspunkt verlassen die SchülerInnen, Frau Wöhler und Herr Antosch und eine ZuhörerIn die Sitzung.

6. Haushaltsplanberatungen 2026

Frau Eggers-Richter und **Herr Lohrengel** stellen die Haushaltsansätze für folgende Punkte vor:

BUDGET 46 Planung u. Naturschutz Produkt 511.01 Planungs- und Entwicklungsmaßnahmen

Insgesamt stehen 79.800 Euro im Ansatz.

30.000 Euro sind im Bereich AWA Couvert als städtischer Anteil vorgesehen. 12.000 Euro sind für die Fortschreibung des Lärmaktionsplan 2027. Allgemeine Planungskosten belaufen sich auf 20.000 Euro. Für die Anpassung der Alfelder Liste (Bebauungsplan-Anpassung) stehen 15.000 Euro im Ansatz. Der Wartungsvertrag für die AlfeldPlus-App mit 1.800 Euro und der Mitgliedsbeitrag für die Standortgemeinschaft mit 1.000 Euro.

Frau Lietz leitet zu dem Antrag der CDU-FDP Gruppe auf Fortführung der Planung „Neubaugelbiet Gerzen“ über.

- Antrag der Gruppe CDU-FDP auf Fortführung der Planung Neubaugelbiet Gerzen vom 04.11.2025

Herr Behrens stellt den Antrag vor, welcher als Anlage diesem Protokoll beigelegt wird. Es sei der Gruppe bewusst, dass man das Baugelbiet nicht aus eigenen Kräften realisieren könne, wolle aber wenigstens durch Gutachten die Grundlage für eine schnellstmögliche Umsetzung schaffen, wenn es soweit ist.

Herr Wöhler weist darauf hin, dass man im Ausschuss bekanntlich schon länger über ein Neubaugelbiet diskutiere. Hier müsse man antizyklisch denken und nicht erst reagieren, wenn die Nachfrage aktuell werde. Das Baugelbiet Königsruh sei aufgrund der höheren Baulandpreise kein Angebot für Familien. Es sei jedoch dringend notwendig Wohnraum zu schaffen. Dieser müsse nicht unbedingt in Form von Einfamilienhäusern sondern könne auch in Form von Wohnungen in Mehrfamilienhäusern bereitgestellt werden. Er plädiert dafür, die Planung in Gerzen nicht erneut weiter zu verschieben. Wenn die Sparkasse als Partner für die Umsetzung nicht zur Verfügung stehe, müsse man sich vielleicht nach anderen Partner umsehen.

Herr Dinkela verweist auf die Vorfinanzierung, die bei Baugelbieten zu berücksichtigen sei. Die Entwicklungskosten für ein Baugelbiet in der geplanten Größe in Gerzen seien enorm. Er stellt die Frage, ob der Zeitpunkt jetzt schon gekommen sei, um Gutachten in Auftrag zu geben und sich Gedanken um die Wärmeversorgung zu machen. Seiner Ansicht nach sei mit der Umsetzung in Gerzen in den nächsten vier bis fünf Jahren nicht zu rechnen, aber dann seien die Gutachten derart veraltet, dass sie neu erstellt werden müssten. Es handele sich somit um verschwendetes Geld.

Herr Hölzgebaum macht den Vorschlag die 50.000 Euro für Gutachten mit Sperrvermerk in den Haushalt aufzunehmen.

Herr Behrens ist damit einverstanden, aber man solle seitens der Verwaltung ein deutliches Signal an den Investor senden, dass man das Baugelbiet unbedingt umsetzen wolle.

Herr Stellmacher weist darauf hin, dass man jetzt erneut die Diskussion vom

letzten Jahr führe. Die Sparkasse brauche kein starkes Signal, stattdessen brauche man von dort ein Signal, dass die Marktlage entsprechend sei. Er verweist auf die Aussagen der Kommunalaufsicht in den letzten Jahren zu freiwilligen Leistungen. Ohne einen Investor seien die Kosten nicht händelbar. Außerdem müsste erst ein städtebauliches Konzept erarbeitet werden. Ohne Kenntnis der städtebaulichen Grundlagen und Ausrichtung des Baugebietes seien Voruntersuchungen nicht sinnvoll. Er gehe davon aus, dass der Investor die Planer und Gutachter bezahle. Hier stünden jedoch intensive Verhandlungen bevor. Herr Stellmacher geht von einem schwierigen Verhandlungsprozess aus. Der Investor wolle vermutlich ein 0815-Konzept mit möglichst großer Rendite, die Stadt wolle jedoch auch gewisse städtebauliche Vorstellungen einbringen.

Herr Wöhler spricht sich für eine erneute Investorensuche aus.

Herr Dinkela plädiert dafür, vorerst nach kleineren Gebieten zu suchen, welche zwischenzeitlich die Baulandnachfrage befriedige. Er empfiehlt den Antrag der CDU-FDP Gruppe zurückzuziehen.

Herr Behrens möchte die Anfrage im Finanzausschuss abschließend beraten lassen.

Herr Laugwitz verweist darauf, dass die Möglichkeit für die Bereitstellung der Mittel über einen Nachtrag bestehe. Dieser sei relativ zügig zu realisieren. Er sehe deshalb keine Notwendigkeit für eine Beratung im Finanzausschuss.

Frau Lietz möchte, dass man das Neubaugebiet nicht aus den Augen verliert. Man müsse aufpassen, dass man im Vergleich mit den Nachbargemeinden nicht ins Hintertreffen gelange. Insbesondere Gronau schaffe in letzter Zeit sehr viele Bauplätze.

Herr Wöhler schlägt vor, dass die Verwaltung zwischenzeitlich kleinere Bebauungslücken für Bauwillige zur Verfügung stellt.

Herr Stellmacher möchte erst mit der Sparkasse sprechen.

Herr Behrens zieht den Antrag zurück und bittet die Verwaltung um den Vorschlag kleinerer möglicher Baugebiete.

BUDGET 46 Planung u. Naturschutz Produkt 511.02 Regionalisierung

Im Ansatz stehen 93.200 Euro.

Hierbei handelt es sich um den Anteil für das Regionalmanagement in Höhe von 51.500 Euro, den Anteil von 35.500 Euro am regionalen Mobilitätsmanagement, sowie 6.200 Euro für die LEADER-Finanzierung.

Frau Lietz möchte wissen, warum die Kosten nur für das aktuelle Jahr eingestellt sind und nicht weitergeführt werden. Was ist mit den Folgejahren?

Herr Laugwitz antwortet, dass die Beträge fortgeschrieben werden und hierfür eine vertragliche Vereinbarung bestehe. Die Mittel für die kommenden Jahre würden zu einem späteren Zeitpunkt nachgeliefert. Für 2027 seien in der Summe 94.700 Euro, für 2028 rund 97.200 Euro und für 2029 etwa 100.200 Euro. Dabei handle es sich um die Ansätze, die bereits feststehen, da sie vertraglich geregelt seien.

BUDGET 46 Planung u. Naturschutz
Produkt 511.03 Teilnahme an Förderprogrammen

Für das Produkt 511.03 sei kein Ansatz vorgesehen. Es seien aber 13.300 Euro Einnahmen aus der Förderung des Leitbildes bis 2029 dargestellt.

BUDGET 46 Planung u. Naturschutz
Produkt 511.04 Durchführung der Stadtsanierung und Dorferneuerung

Es gibt nur einen Ansatz von 1,2 Millionen Euro für die Stadtsanierung.

Herr Höltgebaum erkundigt sich, ob der Antrag für die Absenkung auf 10 % für 2026 gestellt wurde und ob es dazu bereits ein Ergebnis gebe.

Herr Stellmacher erklärt, dass der Antrag automatisch mitgestellt werde. Die Information, ob dem stattgegeben werde, erhalte man allerdings erst zu einem späteren Zeitpunkt.

Herr Höltgebaum erkundigt sich, ob bei reduziertem städtischem Anteil eine Aufstockung der Mittel durch Bund und Land erfolgen werde.

Herr Stellmacher erklärt, dass im Fall der Reduzierung des städtischen Anteils auf 10% der Anteil von Bund und Land mit je einem Drittel der 1.200.000 Euro unverändert bleiben werde. Lediglich das städtische Drittel werde reduziert. Da die Stadt Alfeld einen geringeren Eigenanteil aufbringen müsse um die Förder-summe von Bund und Land zu erhalten, würden somit allerdings weniger Finanzmittel für die Projekte aus dem Förderprogramm für das Programmjahr 2025 zur Verfügung stehen.

BUDGET 65 Klimaschutz und Klimafolgeanpassung
Produkt 511.10 Klimaschutz und Klimafolgeanpassung

Insgesamt stehen 152.900 Euro im Ansatz und teilt sich folgendermaßen auf: 20.000 Euro Sachkostenerstattung Kommunale Wärmeplanung, 4.000 Euro für Öffentlichkeitsarbeit, Werbematerial und Veranstaltungen, 52.200 Euro für die Digitalisierung Energie- und Klimamanagement LoRaWan, Balkonkraftwerke, Datenlogger und 4.000 Euro für Aufwendungen für Dozenten usw.

Herr Lohrengel verweist darauf, dass der Ansatz für das kommende Jahr etwas geringer ausfalle, da das Konzept für die kommunale Wärmeplanung erstellt sei. Der Fokus wird im kommenden Jahr eher in Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation gehen.

Balkonkraftwerke: bereits in Planung, viele Objekte haben geringe Stromverbräuche, wodurch sich hier Balkonkraftwerke bereits lohnen und erste zeitweise Autarkien herstellen.

LoRaWan-Ausbau z.B. als Thermometer, die bereits eingesetzt werden, in Heizungsanlagen prüfen. Modernste Technik notwendig zur Effizienzsteigerung der Systeme, digital zentral auslesbar

Veranstaltung zu Energieeinsparung (Fachvorträge)

Herr Dinkela hält den Ansatz mit 4.000 Euro für zu hoch, da die Dozenten momentan kein Honorar nehmen würden. Er hätte gern eine Wirtschaftlichkeitsberechnung für die Balkonkraftwerke

Herr Lohrengel verweist darauf, dass er sogar noch weiter gehen würde und stellt die Wirtschaftlichkeit als öffentliche Aufgabe in den Fokus. So seien z.B. die Feuerwehrgebäude noch in der Findungsphase.

Herr Dinkela: bittet erneut um die Vorlage der Wirtschaftlichkeitsberechnung zur Dokumentation

Herr Lohrengel stimmt dem zu.

BUDGET 60 ÖPNV

Produkt 547.01 Förderung des öffentlichen Personennahverkehrs

Insgesamt stehen für das Planungsamt 155.500 Euro im Ansatz.

3.000 Euro sind für die Pflege und Reinigung der Bushaltestellen, 100 Euro für die Straßenreinigung der Buswartehalle in Brunkensen, 400 Euro für Kühn Sicherheits-Technik, 5.000 Euro für konzeptionelle Planungen, 140.000 Euro für die Kostenbeteiligung ÖPNV und 7.000 Euro für das Carsharing-Projekt.

Herr Lohmann findet das das Carsharing-Projekt eine nette Idee ist, sehe aber die Zeit und das Potenzial dafür noch nicht und bittet um Zurückstellung.

Herr Behrens und Herr Dinkela schließen sich Herrn Lohmann an, da es im ländlichen Bereich schwierig zu integrieren und im kritischen Bereich sei.

Herr Behrens stimmt dem zu und schließt sich dem Wunsch nach Streichung der 7.000 Euro an.

Frau Lietz schlägt vor den Ansatz für das Carsharing-Projekt zu streichen und bittet um Abstimmung.

-Einstimmig-

Herr Höltgebaum erkundigt sich nach den Auslastungszahlen im Stadtbusverkehr.

Herr Stellmacher verweist darauf, dass vor zwei Jahren bereits die Ergebnisse einer Fahrgastzählung zugesagt wurden, man diese aber immer noch nicht erhalten habe. Er sagt eine erneute Anfrage beim RVHi zu.

BUDGET 46 Planung u. Naturschutz

Produkt 554.01 Naturschutz

Frau Eggers-Richter erklärt, dass 30.000 Euro für naturschutzrechtliche Ausgleichsmaßnahmen vorgesehen seien. Es sei angedacht hiervon eine weitere Pflanzinsel mit 39 Bäumen im Auenpark zu realisieren.

Frau Lietz weist darauf hin, ihr sei aufgefallen, dass offenbar frisch gepflanzte Bäume nicht gewässert und daher eingehen würden. Sie erkundigt sich, ob der Bauhof die letzten Bäume selbst gepflanzt habe.

Frau Mäkeler erläutert, dass die letzten Ausgleichsmaßnahmen am Regenwasserrückhaltebecken in Föhrste und im Auenpark durchgeführt wurden. Diese wurden vom Bauhof selbst angepflanzt. In Föhrste wurden die Bäume definitiv mehrfach gewässert. Im Auenpark sei das aufgrund der Lage in der Leineau nur in Ausnahmefällen notwendig.

7. Mitteilungen der Verwaltung

Herr Stellmacher berichtet über den aktuellen Entwicklungsstand der Endlagersuche. Auch wenn es regelmäßig Berichte gebe, könne weiterhin nicht abschließend gesagt werden, ob Alfeld betroffen sein könne.

Alfeld liege im sogenannten Teilgebiet Mitteljura, das sich von Nordrhein-Westfalen über Niedersachsen und Brandenburg bis nach Berlin erstrecke. Dieses Teilgebiet umfasse mit weiteren Teilgebieten fünfzig Prozent in Deutschland. Die bisherigen Schritte umfassten zunächst die Ausweisung der Teilgebiete und nun die weitere Eingrenzung zu Standortregionen, die sich über mehrere Jahre erstrecke. Obwohl eine endgültige Auswahl weit entfernt sei, müsse man sich in der Region weiterhin mit dem Thema befassen. Nach aktuellem Stand sei eine Betroffenheit zwar nicht wahrscheinlich, aber auch nicht vollständig auszuschließen, da weiterhin in Teilen eine geringe Eignung bestehe.

Um von den Teilgebieten zu den Standortregionen zu gelangen, gebe es vier Sicherheitsstufen (D, C, B und A). Diese führten bereits dazu, dass einige Gebiete ausgeschlossen worden seien. Viele seien allerdings auch noch in Prüfung. Auf der Internetseite der BGE lasse sich nachvollziehen, welche Bereiche weiterhin im Verfahren seien.

Wer bei Stufe D ausscheide, werde nicht als Standort in Betracht gezogen. Auch bei einem ausscheiden der Stufe C werde man eher weniger in Betracht gezogen, habe aber trotzdem noch eine geringe Eignung. Bis zur Prüfung der Stufen B und A werde es noch dauern.

Gebe man im sogenannten Navigator Alfeld ein, ergebe sich das Ergebnis, dass der zweite Prüfschritt (Stufe C) nicht bestanden worden sei. Alfeld weise damit nur eine geringe Eignung auf. Neben Alfeld werden dort noch Dehnsen, Gerzen, Brunkensen und Föhrste aufgeführt. Gerzen befinde sich auf derselben Ebene wie Alfeld und habe Prüfschnitt C ebenfalls nicht bestanden. Am günstigsten sei die Situation in Dehnsen, wo bereits Prüfschritt D nicht bestanden worden sei und damit kein Endlager in Betracht komme. In Gerzen und Alfeld werde nach heutigem Stand ebenfalls nicht von einem Endlager ausgegangen. Bei Brunkensen und Föhrste seien die entsprechenden Prüfschritte derzeit noch in Bearbeitung.

Herr Lohmann fragt, ob die Ortsteile Imsen und Wispenstein zu Föhrste dazu gehörten.

Herr Stellmacher erklärt, dass Imsen und Wispenstein von Beginn an nicht zu den relevanten Teilgebieten gehört hätten.

8. Anfragen

Herr Lohmann erkundigt sich, ob man das Baugebiet Wegelange in Wispenstein nicht mehr bewerben könne. Dort gebe es noch freie Bauplätze, was aber vielen Bauwilligen gar nicht bewusst sei. Er regt an, ein Hinweisschild mit Kontaktdaten an Interessierte zu errichten.

Herr Laugwitz wird den Vorschlag an das Liegenschaftsamt weitergeben.

Da keine weiteren Anfragen gestellt werden, schließt **Frau Lietz** die öffentliche Sitzung um 18:55 Uhr.

Vorsitzende

Bürgermeister

Protokollführerin

(Lietz)

(Beushausen)

(Hodur)